

## **A.) EINLEITUNG**

Liebe Gemeinde,

herzlich willkommen zu meinem fünften Teil der Bibellehrreihe:

### ***„Erhebt Eure Häupter! – Die Endzeitreden Jesu Christi nach dem Lukasevangelium“***

Letztes Mal ging es ja unter der Überschrift „Christen unter Druck“ vor allem um das Phänomen der Verfolgung der Gläubigen. Wie Ihr wahrscheinlich schon gemerkt habt, wechseln sich in den Reden des Herrn, die damals nahe Zukunft und die damals ferne Zukunft immer wieder ab. Man sollte also genau hinschauen beim Lesen der Texte welcher Zeitabschnitt gerade gemeint ist:

- Etwas, was wir rückwirkend als erfüllt sehen können.
- Oder Inhalte, die für uns Gegenwart und / oder nahe Zukunft sind.

Heute springen wir fast 2.000 Jahre zurück und sehen was sich im sog. „Jüdischen Krieg“ ereignet hat.

Also es wird wieder einmal spannend werden. Steigen wir nun also in den heutigen Textabschnitt ein:

## **B.) TEXT (Lk. 21, 20-24)**

**20 Wenn ihr aber Jerusalem von Heerscharen umzingelt seht, dann erkennt, dass seine Verwüstung nahe gekommen ist!**

**21 Dann sollen die in Judäa auf die Berge fliehen, und die, die in seiner Mitte sind, daraus fortgehen, und die, die auf dem Land sind, nicht dort hineingehen.**

**22** *Denn dies sind Tage der Rache, dass alles erfüllt werde, was geschrieben steht.*

**23** *Wehe aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen! Denn große Not wird auf der Erde sein und Zorn gegen dieses Volk.*

**24** *Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwertes und gefangen weggeführt werden unter alle Nationen; und Jerusalem wird zertreten werden von den Nationen, bis die Zeiten der Nationen erfüllt sein werden.*

## **C.) AUSLEGUNG**

### **I.) Das Gericht Gottes über Jerusalem**

Hier greift Jesus Christus ein Ereignis auf, das wir uns bereits zu Beginn dieser Reihe näher angeschaut haben: Die Ankündigung von der Zerstörung des zweiten Jerusalemer Tempels (Lk. 21, 6) im Zusammenhang mit dem sog. „Jüdischen Krieg“. Dieser dauerte von 66 – 70 n. Chr. an und ist in dem gleichnamigen Werk von Flavius Josephus, einem jüdischen Historiker, detailliert beschrieben. Der Anlass dafür war ein Aufstand der Juden, der 66 n. Chr. losbrach. Dieser war letztlich verursacht worden durch den letzten römischen Landpfleger Gessias Florus, der den Schatz des Tempels ausraubte. Nochmals zur Erinnerung: Der zweite Tempel war zwar architektonisch schlichter als der Tempel Salomos, wurde aber durch 20 v. Chr. unter Herodes dem Großen mit prächtigen Schätzen ausgestattet. Im Jahr 68 n. Chr. kreiste also der römische Feldherr Vespasian in Judäa mehr und mehr die Stadt Jerusalem ein. Unter seinem Sohn Titus begann dann die Belagerung am Tag des Pessach Festes im März des Jahres 70 n. Chr.

Zu der Zeit lebten ca. 3 Millionen Menschen in Jerusalem! Bereits nach vier Wochen durchbrachen römische Truppen die äußeren Mauern Jerusalems und drangen von Norden kommend in die Stadt ein.

Im Juli des Jahres 70 wurde die Burg Antonia erobert und vernichtet und wenig später auch der jüdische Tempel. Bemerkenswert ist, dass dies am gleichen Tag geschah an dem bereits der erste Tempel zerstört wurde: Am 9. Av (21. → 22. Juli) Die hohe Bedeutung des Tempels für die Juden kommt sehr gut durch die Beschreibung des römischen Geschichtsschreibers Cassius Dio zum Ausdruck, der berichtete:

***„Da stürzten sich die einen freiwillig in die Schwerter der Römer, die andern erschlugen sich gegenseitig, andere brachten sich selbst um, wieder andere sprangen in die Flammen.***

***Und es schien für alle nicht so sehr Verderben, sondern eher Sieg und Heil und Gnade zu bedeuten, mit dem Tempel zusammen unterzugehen.“***

Ähnlich wie später bei der Belagerung der letzten Festung Israels Masada im Jahr 73 n. Chr. gingen viele Einwohner Jerusalems freiwillig in den Tod bis hin zum Selbstmord. Das religiöse und nationale Symbol ihrer Identität als Volk Gottes bedeutete ihnen offensichtlich viel, dass sie zu solchen Taten bereit waren. Die Ankündigung des Herrn von der Verwüstung Jerusalems und der Zerstörung des Tempels in unserem heutigen Text kann rückblickend tatsächlich mit der Katastrophe von 70 n. Chr. als erfüllt gesehen werden. Damals wurden wohl 1.100 000 Menschen durch Schwert, Krankheiten oder Hunger dahingerafft und 97 000 Gefangene weggeführt.

Die Zahl jüdischer Sklaven auf den orientalischen Märkten war damals so groß, dass es zu dramatischen Preisstürzen kam für Sklaven aufgrund des großen Angebots. Vor der Wiederkunft unseres Herrn wird es kein solches Abschlachten der Juden und eine Wegführung unter die Nationen mehr geben.

→ Auch hier sehen wir wieder die Zuverlässigkeit der Ankündigungen des Herrn für uns. Wenn das was ER hier im Lukasevangelium angesagt hatte, für uns heute wahrnehmbar erfüllt hat, wird ER es genauso mit den noch ausstehenden Ansagen sein, die für uns heute noch nicht erfüllt sind! Und hier haben wir ein vergangenes Ereignis, das wie eine Art „Muster“ für die Zukunft liegt: Gott wird nach der Endzeit und dem 1.000jährigen Reich ein doppeltes Gericht halten: 1.) Für Christen- Das Preisgericht, wo es darum gehen wird, wie wir mit den anvertrauten Gaben Gottes umgegangen sind (Gleichnis von den anvertrauten Pfunden in Luk. 19, 11-27; Rede vom „Richterstuhl Christi“ vor dem die Gläubigen offenbar werden müssen in 2. Kor. 5, 10) Dabei wird es aber nicht um die Frage gehen wo wir die Ewigkeit verbringen werden, das ist bereits entschieden für gläubige Menschen: Bei Gott! Und 2.) Für Christen und Nichtchristen – Das jüngste Gericht mit einem doppelten Ausgang: Dabei werden die Menschen, die nicht zu Jesus Christus gehören, in die ewige Trennung von Gott eingehen, die Gläubigen in die ewige Gemeinschaft mit Gott: Mt. 25, 31-46.

## **II.) Die Bewahrung der Gläubigen**

Kommen wir an der Stelle wieder zu unserem Abschnitt aus den Endzeitreden Jesu zurück. Der doppelte Ausgang des Gerichts Gottes an den Juden damals taucht auch hier bereits auf: Für die einen endet die Katastrophe der Zerstörung Jerusalems mit dem Tod bzw. in der Sklaverei. Andere dagegen erfahren darin die rettende Hand Gottes:

*20* Wenn ihr aber Jerusalem von Heerscharen umzingelt seht, dann erkennt, dass seine Verwüstung nahegekommen ist!

*21* Dann sollen die in Judäa auf die Berge fliehen, und die, die in seiner Mitte sind, daraus fortgehen, und die, die auf dem Land sind, nicht dort hineingehen.

22 Denn dies sind Tage der Rache, dass alles erfüllt werde, was geschrieben steht.

### **23 Wehe aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen**

**Tagen!** Denn große Not wird auf der Erde sein und Zorn gegen dieses Volk.

24 Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwertes und gefangen weggeführt werden unter alle Nationen; und Jerusalem wird zertreten werden von den Nationen, bis die Zeiten der Nationen erfüllt sein werden.

#### **☞ FRAGE:**

**„Wer sind wohl diejenigen, die hier der Zerstörung Jerusalems und damit auch Sklaverei und Tod entgehen?“**

#### **☞ ANTWORT:**

**„Es handelt sich um Christusgläubigen Juden  
(die meisten Christen um 70 n. Chr. in Judäa waren ja Juden,  
die zum Glauben an Jesus Christus gefunden hatten.)“**

Die Redewendung „...die in seiner Mitte sind...“ bezieht sich auf die Stadt Jerusalem. Also alle Christen, die sich dort aufhalten, sollten vor der römischen Belagerung die Stadt verlassen und in die Berge fliehen. Und umgekehrt soll niemand mehr von außen („...die, die auf dem Land sind...“) ab einem gewissen Zeitpunkt die Stadt betreten, um sich in ihr dauerhaft aufzuhalten.

Nun hatte der Sohn Gottes diese Weisung ca. 40 Jahre vor der angekündigten Situation gemacht. Wie aber sollten die hier Angesprochenen den Zeitpunkt für ihre Flucht bzw. für ihr „Einreiseverbot“ nach Jerusalem wissen? Es musste ja vor der Belagerung durch die römischen Truppen geschehen!

Gott ist genial und denkt auch hier wieder an alles, so dass die Chance auf Rettung für die Gläubigen tatsächlich wenige Jahrzehnte später gegeben war. Der römische Kirchenvater Eusebius berichtet später im 4. Jahrhundert, dass die Christen damals rechtzeitig von einem Propheten vor dem nahenden Gericht Gottes über Jerusalem gewarnt worden sind.

Viele haben daraufhin ihre wichtigsten Sachen gepackt, sind tatsächlich in der Nähe von Pella in die Berge geflohen und haben so die Einnahme Jerusalems überlebt. Dass diese Situation gerade für schwangere und stillende Frauen besonders herausfordernd war, wie in Vers 23 beschrieben, können wir uns wohl sehr gut vorstellen!

→ Hier entdecken wir eine Aussage, die in den Abschiedsreden Jesu immer wieder auftaucht und die uns bei allem Dramatischen, was kommen wird, Sorge und Angst nehmen soll: Der Herr sorgt für die Seinen! Das hat ER uns versprochen und das können wir rückblickend an dieser Episode mit der Flucht nach Pella auch als Ermutigung sehen. Entscheidend für unser Bestehen in den Herausforderungen der Endzeit ist das Festhalten an Jesus Christus.

Da wir hier als Gläubige immer wieder herausgefordert sind angesichts bestimmter Ereignisse, wird die Bedeutung der Gemeinde Jesu umso wichtiger: Wir brauchen einander, um uns hier zu ermahnen aber auch zu ermutigen, damit wir unsere Hoffnung auf das Ziel hin nicht verlieren!

Und noch etwas können wir an der Stelle in den hier angekündigten Ereignissen sehen: Entscheidend für die Frage ob Menschen durch das Gericht Gottes hindurch gerettet werden oder verloren gehen ist die lebendige Beziehung zu Seinem Sohn: Die Christusgläubigen Juden entkamen dem Gericht Gottes, die anderen Menschen dagegen traf das Handeln Gottes mit voller Härte. Wenn der Herr davon spricht „*dass alles erfüllt werde, was geschrieben steht*“ können wir dabei an alttestamentliche Verheißungen denken, die das Gericht Gottes in Zusammenhang mit der Ablehnung des Messias durch die Juden bringen. So zum Beispiel in Daniel 9, 26: „*Und nach den 62 Wochen wird ein Gesalbter ausgerottet werden und wird keine Hilfe finden. Und das Volk eines kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören, und sein Ende ist in einer Überflutung; und bis zum Ende ist Krieg, fest beschlossene Verwüstungen.*“

Diese Weigerung den von Gott gesandten Retter anzunehmen, drückt sich am stärksten in der Entscheidung des Volkes für Barabbas aus und der Bereitschaft der Menschen dafür das Gericht Gottes als Konsequenz dafür auf sich zu nehmen: „Und das ganze Volk antwortete und sprach: ‚Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder!‘“ (Mt. 27, 25). Die Zerstörung Jerusalems mit all ihren menschlichen Opfern können wir hier auch als Reaktion Gottes deuten auf diese Ablehnung Jesu mit allen daraus resultierenden Folgen!

***„Erhebt Eure Häupter!  
– Die Endzeitreden Jesu  
nach dem Lukasevangelium“***

<b><u>Einheit</u></b>	<b><u>Inhalt</u></b>	<b><u>Abschnitte</u></b>
<i>./.</i>	<b><i>Einführung</i></b>	<i>./.</i>
<b>1. &amp; 2. Einheit</b>	<b><i>„Die Welt gerät aus den Fugen“</i></b>	Lukas 21, 5-11
<b>3. &amp; 4. Einheit</b>	<b><i>„Christen unter Druck“</i></b>	Lukas 21, 12-19
<b>5. &amp; 6. Einheit</b>	<b><i>„Ist das das Ende?“</i></b>	Lukas 21, 20-24 & 17, 21
<b>7. &amp; 8. Einheit</b>	<b><i>„Der Herr kommt wieder!“</i></b>	Lukas 21, 25-28 & 17, 22-25:
<b>9. &amp; 10. Einheit</b>	<b><i>„Leben im Licht der Wiederkunft Jesu Christi“</i></b>	Lukas 21, 29-36 & 17, 26-36:

Die weiteren Teile könnt Ihr ebenfalls auf youtube als Video und die entsprechenden Manuskripte als schriftliche Ausarbeitung auf unserer Homepage in den nächsten Wochen bekommen.